

Zueignungs-Schrift.

(ohne sonderliche Offenbarung Gottes) mit nichten gefasset oder verstanden werden können. Unter so vielen unzähllichen aber nur etliche wenige anzuführen; Ist sich wohl nit wenig zu verwundern/ über die seltsame Wunder/ so Gott am Wasser erweist? daß zwey unterschiedliche Wasser/ so auß einem Berge/ und/ so zu reden/ fast auß einer Quelle entspringen/ so widerwärtige Qualitäten und Eigenschaften haben sollen: Wie dann die Ungarische Geschichtschreiber bezeugen/ daß bey der Stadt Ofen/ an der Stadtmauren zwey Wasser seyen/ so auß einem Berg herfließen/ deren eines über alle massen kalt/ daß ander aber dermassen heiß ist/ daß man auch keinen Finger darinnen halten kan. Also schreibt Herodotus von einem Wasser in Egypten/ welches den Tag über ganz kalt seye/ und je heißer die Sonne scheint/ je kälter es werde/ bey der Nacht aber werde es heiß/ und umb die Mitternacht am allerheissesten.

Ingleichen ist sich auch über die seltsame Wunder/ so Gott an den Wassern erweist/ zu verwundern/ daß man umbs todte Meer Bäume findet/ welche äußerlich schöne und liebliche Aepffel tragen/ wann man sie aber entzwey schneidet/ seynd sie voll Aschen und übeln Geruchs. Wer verwundert sich nicht über die seltsame Wunder/ so Gott an den Bergen erweist/ deren etliche gefunden werden/ als sonderlich in Enßland/ Sicilien/ Hetruria und Mexicana/ welche Feuer von sich werffen: Wie dann sonderlich von dem Berg *Aethna* in den Historien gelesen wird; deßgleichen von dem Berg *Heda*, dessen Feuer mit durrer und truckner Materie gelöscht/ mit Zuschüttung aber des Wassers alimentirt und vermehret wird.

Ja wer verwundert sich nicht über die seltsame Wunder so Gott an den Thieren erweist/ deren etliche eine natürliche Sympathiam und Antipathiam gegeneinander tragen? über die wunderbarliche Kräfte und Tugenden der Arzneyen/ wider diese oder jene Kranckheit? über die
kräfte